

Beherrschen wir die neuen Gestaltungsmittel?

-

-Philosophisches zur Beziehung von
menschlicher und künstlicher
Intelligenz-

Herbert Hörz (Leibniz-Sozietät der
Wissenschaften)

Gliederung

- **1. Neue Gestaltungsmittel als Herausforderungen der Philosophie**
- **2. Situationsanalyse**
- **3. Neue Dimension des Leib-Seele-Problems**
- **4. Philosophische Theorie des Bewusstseins**
- **5. Natürliche und künstliche Intelligenz**
 - **5.1. Intelligenz bei Menschen und Tieren**
 - **5.2. Menschliche und künstliche Intelligenz**
- **6. Technozentrismus oder Humanorientierung?**

1. Herausforderungen der Philosophie

- Kognitionstechnologien fordern Philosophie als Welterklärung, Ideengenerator und weltanschauliche Lebenshilfe (Ethik) heraus
- Mit Nano-, Bio- und Kognitionstechnologien werden menschliche Routinearbeiten durch Roboter ersetzt, Kapazitäten zur intelligenten Problemlösung erweitert, Krankheiten bekämpft, menschliche Behinderungen körperlicher oder seelischer Art gelindert oder gar beseitigt.

2. Situationsanalyse

- (1) Künstliche Intelligenz bestimmt unser Leben in allen Bereichen. Entscheidungen auf allen Ebenen sind technologiegeprägt.
- (2) Erfolgs- und Gefahrenrisiken gegenständlicher (Roboter) und ideeller Gestaltungsmittel auf materieller Basis (Computer) sind zu erkennen.
- (3) Die virtuelle Scheinwirklichkeit der digitalen Welt ermöglicht problematische Entscheidungen.
- (4) Suchterscheinungen (Computeritis) treten auf.

3. Neue Dimension des Leib-Seele-Problems (1)

- Descartes (1596 – 1650): Gedankliche Trennung im Dualismus
- Fechner (1801 – 1887): psychophysischer Parallelismus
- Hyrtl 1865 zur Seele: „Keiner scheint es zu fühlen oder zu beachten, dass, wenn es etwas Uebersinnliches giebt, es nur unter der Bedingung existirt, dass es eben nicht gemessen, nicht gewogen, nicht zergliedert werden kann.“
- Aloys Wenzl 1957: Kritik an S-O-Dialektik

3. Neue Dimension des Leib-Seele-Problems (2)

- Behaviorismus: Beschreibung des Verhaltens
- Identitätstheorie: Mentale Zustände identisch mit materiellen Zuständen.
- Funktionalismus: Ungleiche Gehirnzustände gehören zu gleichen funktionalen Zuständen
- Mensch als Krone der Schöpfung: Moral- und Anthroposoziogenese?
- Mensch als Geisteswesen: Trennung von Materie und Bewusstsein.
- Dialektische Lösung erforderlich!

3. Neue Dimension des Leib-Seele-Problems (3)

- Manifest 11 Hirnforscher 2004: Problem der Willensfreiheit wird in den nächsten 20 bis 30 Jahren gelöst, da es sich um natürliche Vorgänge handelt, die auf biologischen Prozessen beruhen. Monistischer Naturalismus: Mensch als Naturwesen. Soziokulturelle Komponenten? Spezifik des Psychischen?
- Antimanifest: Trennung von Gehirnphysiologie und Erlebnisphänomenologie betont. Freie Willensentscheidung durch Persönlichkeit mit ihrer unverwechselbaren Biographie.

4. Philosophische Theorie des Bewusstseins (1)

- (1) Mentale Zustände existieren in materieller Form. (2) Wissenschaftlich berechtigte Reduktionen des komplexen Kognitionsgeschehens auf Gehirnzustände, Funktionen und Verhalten führt zu Teilaspekten, die in einer umfassenden Theorie zu synthetisieren sind.
- Bewusstsein ist Entwicklungsprodukt und Eigenschaft der Materie sowie spezifisch menschliche Form der ideellen Wirklichkeitsaneignung. (Wirkprinzipien I,II,III)

4. Philosophische Theorie des Bewusstseins (2)

- Menschliche Intelligenz: spezifisch menschliche Form des Problemlösungsverhaltens basiert auf Erfahrungen und Einsichten, erfasst in mentalen Zuständen. Einheit von Kognition als Übergang vom Denken zum **Wissen**, von **Emotionen** als Form der Aneignung der Wirklichkeit und der **Motivation** als Wille zur Lösung von Problemen. Wollen, das nicht zur Tat reift, bleibt im Ideellen und unterbricht die Wirklichkeitsaneignung.

4. Philosophische Theorie des Bewusstseins (3)

- Es gibt keine eindeutige Zuordnung von neuronalen Vorgängen zu komplexen moralischen Begriffen, wie „Ehre“, „Menschenwürde“ und „Freiheit“. Welche komplexen neuronalen Schaltvorgänge stehen dafür? Wie erfolgt Verinnerlichung von Verhaltensnormen? Wie hängen individuelles und gesellschaftliches Bewusstsein zusammen? Gibt es spezifische soziale Wirkungen auf Sozialverhalten und Psyche? Welche sensiblen Phasen existieren in Altersstufen zur Entwicklung von Tätigkeiten, zur Bildung und zur sittlichen Reife?

5. Natürliche und künstliche Intelligenz

- Zwei Aspekte philosophischer Theorie:
- (1) Die Herausbildung menschlicher Intelligenz erfolgt in der Anthroposozio-genese mit der Moral- und Ethos-Genese. Entsprechende Vorstufen existieren im situativen Denken der Tiere.
- (2) Eine wesentliche neue Beziehung für eine Bewusstseinstheorie ist das Verhältnis von menschlicher und künstlicher Intelligenz.

5.1. Intelligenz bei Menschen und Tieren

- Tiere lösen Probleme mit situativem Denken, reagieren mit Flucht oder Angriff. Mit Sprache und Bewusstsein schaffen sich Menschen ihre Wirklichkeit, die sie über Ideale, Werte und Normen gestalten.
- Die Psyche fokussiert bewusst, unbewusst oder unterbewusst alles, was operativ und strategisch wichtig ist.
- Moralisches Verhalten setzt spezifische soziale Systeme des homo sapiens, der Werk- und Denkzeuge produziert, voraus.

5.2. Menschliche und künstliche Intelligenz (1)

- Information ist Voraussetzung intelligenten Verhaltens
- Information im weiteren Sinn: jede durch objektiv-reale Wechselwirkung entstandene Struktur, die als Struktur eines Systems Funktionen gegenüber den Elementen, der Verhaltensweise und umfassenderen Systemen erfüllt. (Potenzielle Information)
- Informationen im engeren Sinne: durch Sprache in der Kommunikation vermittelte Nachrichten über Sachverhalte.

5.2. Menschliche und künstliche Intelligenz (2)

- Ist künstliche Intelligenz der Computer der menschlichen gleichwertig oder überlegen?
- 3 Aspekte: (1) Was leistet künstliche Intelligenz? (2) Ist künstliche Intelligenz der menschlichen überlegen? (3) Beherrschen wir die neuen Gestaltungsmittel?
- Zu (1): Künstliche Intelligenz ist die von Menschen geschaffene Problemlösungskapazität technischer Systeme. Sie hat keine selbständige Existenz, so lange Menschen als Programmierer und Nutzer ihre Kontrollfunktion wahrnehmen.

5.2. Menschliche und künstliche Intelligenz (3)

- Zu (2): Jedes intelligente Wesen, das eine Theorie über das Verhalten anderer intelligenter Systeme besitzt und deren Mechanismus erklären kann, ist eine Intelligenzstufe höher als das durch die Theorie erklärte System. Menschen stehen immer eine Intelligenzstufe höher als die von ihnen geschaffenen Systeme.
- Ergänzungen: gesellschaftliches Gesamtsubjekt, Zeitkomponente, Potenzen von Theorien.

5.2. Menschliche und künstliche Intelligenz (4)

- Das prinzipielle Argument zur Überlegenheit der Menschen über den Computer kann so zusammengefasst werden: Solange künstliche hochintelligente informationsverarbeitende Systeme keine Menschen mit ihrer Geschichte, ihrer Würde, ihren Emotionen und Idealen konstruieren können, ist die prinzipielle intellektuelle Überlegenheit der Menschen über die künstliche Intelligenz erwiesen.

5.2. Menschliche und künstliche Intelligenz (5)

- Humane Potenzen der KI: **Organisationsvorteil** für effektive Gestaltung; **Tätigkeitsvorteil**, weil aufwendige, schwere, gefährliche und gesundheitsschädigende Arbeit eingeschränkt und beseitigt werden kann; **Reaktionsvorteil**, da komplexe Entscheidungen bei Havarien vorher simulierbar sind; **Kreativitätsvorteil**, da sie die Konzentration auf das Wesentliche ermöglichen und mit Expertensystemen die Vermittlung von Wissen erleichtert; **Kulturvorteil** fördert höheres geistig-kulturelles als Grundlage der Kreativität und Toleranz

6. Technozentrismus oder Humanorientierung? (1)

- Computerexperte Bill Joy 2000 „Why the future doesn't need us“: Intelligente Maschinen erfüllen Aufgaben besser als Menschen mit 2 Ausnahmen: Maschinen treffen ohne menschliche Übersicht Entscheidungen und menschliche Kontrolle fehlt.
- In einem Bericht von 2004 an die Europäische Kommission in Brüssel wird auf die Priorität der Menschen gegenüber den Robotern hingewiesen, die dem Menschen zu dienen haben.

6. Technozentrismus oder Humanorientierung? (2)

- Technozentrismus macht Menschen zum Schmutzeffekt der in Gang gesetzten Evolution, den es zu eliminieren gilt. Humanorientierung nutzt neue Technologien mit Freiheitsgewinn menschlicher Individuen in allen Regionen der Welt, unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten soziokulturellen Identitäten.
- Fazit: Es hängt von uns ab, ob wir die neuen Gestaltungsmittel beherrschen.